

ZITATE DER REFERENTEN

Felix Prinz zu Löwenstein, Vorstand Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft, BÖLW:

„Wir erwarten von Bundesminister Schmidt, dass er klare Kanten setzt und die Grenzwerteinführung nicht zulässt. Wir brauchen keine Verordnung, die schlechter ist als die, die wir heute schon haben. Die neue Idee der Ökoverordnung tauscht die Idee der Prozessqualität gegen die der Grenzwerteinführung.“

„Wir haben bedenken, dass das Einführen der Rückstandsrichtlinie eine andere Art der Definition von Bio hervorruft.“

„Der vorliegende Verordnungsvorschlag führt weg von der Definition von Bio durch den Herstellungsprozess und hin zu einer Definition durch das Analyseergebnis.“

Bernhard Krüsken, Generalsekretär Deutscher Bauernverband:

„Die neue Ökoverordnung lässt eine Hintertür offen, die einen Sonder-Flickenteppich für viele Beteiligte hervorruft.“

„Bundesminister Schmidt muss dieser Regelung entgegentreten.“

„Prozesskette oder Produktkennzeichnung? Die Ökoverordnung muss die Prozesskette abbilden.“

Dr. Kai Funkschmidt, Evangelische Stelle für Weltanschauungsfragen, Berlin:

„Veganismus spiegelt den Gedanken wider, dass richtiges Essen ein gutes Leben definiert. Das kann auch die Antwort auf die Frage sein: Warum brauche wir mehr Bio?“

„Fair Trade kann als Trend dazu beitragen, mit Essensgewohnheiten zu gerechteren Strukturen beizutragen.“

„Wer ich bin, was ich esse, mit wem ich esse- das sind entscheidende Fragen für das soziale Gefüge jeder Gesellschaft.“

Georg Kaiser, Geschäftsführer der Supermarktkette Bio Company:

„Es ist für die Bio-Wirtschaft wichtig, die Qualität nicht auf dem Altar der Masse zu opfern.“

„Für den Biohandel ist es mitentscheidend, die regionalen Erzeuger in den Verkaufs- und Vermarktungsprozess einzubinden.“